

Ehren = Denck=Mal

Denen Jugenden

Des Wehland

Wol-Edlen/ Ehrenvesten/ Nahmbafften und
Wolweisen Herren

B E R N

Melchior Frehnel's /

Bewesenen Eltesten Rath's-Verwandten /

wie auch Wolverdienten Ober-Vorsteher's

unserer Kirchen/ allhier in der Neustadt

Thorn/

Als Derselbe

Im Jahr Christi M. DCCXIX, den 13. Junii,

Im 83sten Jahr seines Alters /

Im 50sten Jahr seiner Ehe /

Im 29sten Jahr seines Obrigkeitl. Ampts /

von dieser mühseligen Welt abgeschrieben /

Und folgend's

Den 18. Junii [war eben der Andre Sonntag nach Trinitatis]

bey der Neustädtischen Kirchen zur

Heil. Drenfaltigkeit

mit einer ansehnlichen Volkreichen Leich-Bestättigung begheset

wurde /

Auff Begehren aufgerichtet

Von beyden Evangelischen Predigern allhier in der
Neu-Stadt.



F H D R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Rath's und Gymnasii Buchdr.

1719

C 103

C 105

xtat;
rtuas
pedi-



^L
Drumb Herr **SEHNEL** nun stirbt / eben zu der
Zeit /

Da Christus prediget / wie Lazarus gestorben /
Und von den Engeln selbst / sey in die Seeligkeit /
Die ihm der Lebens-Fürst durch seinen Tod er-
worben /

Zur Außgewählten Schaar begleitet und getragen ?
Was hinderts / daß ich nicht darff meine Meinung sagen ?

II.

Was leiblich Ungemach und Kümmermiß betrifft /
Ist zwar mit Lazaro Herr **SEHNEL** nicht zu gleichen :
Doch / wie das angeerbt und Sünden-schwere Gift
Uns alle peiniget / so / daß wir drüber feichen :
So hat der **HERRE** auch über diesen Schmerzen
Zu seiner Zeit geklagt mit höchst-betrübtem Herzen. (*)

III.

Wenn aber solche Noth kein irrdisch Mittel heilt /
Es kan der Seelen-Schweer kein Hundes-Zunge lecken ;
Noch was den Kranken sonst Hippocrates mittheilt /
Nicht die geringste Sur / noch Linderung erwecken :
Der Balsam / welcher kan verzweiffelt böse Wunden
Verbinden / der wird bey dem Himmels-Arzt gefunden.

IV.

Wer nun mit Lazaro sich an denselben hält /
Und Glauben mit Gedult in seinem Herzen heget /
Dem bleibt der Frommen Lohn / die nicht von dieser Welt /
Die Lebens-Krohne dort zu troste bengelegt :
Und / die mit Lazaro auff solche Weise sterben /
Seynd die im Himmelreich die Seeligkeit ererben.

V.

Was Fromm- und Redligkeit / was Glauben und Gedult /
Und so noch eine sonst GOTT angenehme Tugend /
Dadurch ein Christe kommt in seines Schöpfers Huld /
Diß hat Herr **SEHNEL** auch von seiner zarten Jugend
(Die ganze Stadt bezeugt) mit großem Ruhm gewiesen /
Drumb wird Er nach dem Tod gerühmt und hoch gepriesen.

VI.

Und / wie Er seinem GOTT und nicht sich selbst gelebt /
Dem Er ohn Zweifel auch / gleich wie gelebt / gestorben /
Und aus dem irrdischen nach Himmlischem gestrebt /
So ist Er / ob Er gleich gestorben / nicht verdorben.
Und von den Engeln auch / aus dieser Erden plagen
Zu GOTT ins Himmelreich / der Seelen nach / getragen.

VII. Wie

(*) Das bezeuget der Leichen-Text. Psalm 51 v. 3 / 4 / 5 / 6.

Wie lieblich ist Ihm doch gefallen nun seht Loß!

Wie ein schön Erbtheil ist dem werthen Manne worden.
Er ruht in Abrahams ergökungs-vollem Schooß.

Hier saß Er in des RATHS/ dort nun im Engel-Orden:

Wir ängsten uns annoch in dieser Zeiten Leiden/
Und sehnen uns zu Ihm nach wahren Himmels-Freuden.

Hiermit wolte seinem Seel. Herrn PATRONO
und Gebatter die letzte Ehre erweisen

Samuel Schönwaldt/

Evangel. deutscher Prediger in der Neustadt.



In Altes Graues Haupt aus unserem SENAT
Solt in vier Monden Zeit in Crantz der Myrthen tra-
gen/

Man hörte selber Ihn von seiner Hochzeit sagen:

Die Er im Alter sich fast eingebildet hat.

Ein halbes Seculum solt meist geschlossen seyn/

Daman sein Eh-Gemahl als Braut Ihm zugeföhret/

Und weil solch Jubel-Jahr der Ehstand selten spühret;

So bildete man sich viel Freude dabey ein.

Man hätte sich dazu auch bald bereit gemacht/

Die Fackeln solten schon zu solcher Hochzeit brennen/

Man meint dis alte Haupt als Bräutigam zu nennen.

Ich selber hatte mir schon etwas ausgedacht/

Wie ich mit meinem Keim vielleicht auch kommen wär/

Und dieses alte Fest mit einem Wunsch gesegnet/

Dergleichen wär dem Paar in Wahrheit auch begegnet/

Von unserm MAGISTRAT, und andern Freunden mehr.

Der Tag im Almanach (*) gab uns die Hoffnung auch/

Herr GNEHEL würde noch denselbigen erleben/

Und uns das Hochzeit-Mahl und viel Vergnügen geben;

Iht aber/ iht vergeht die Hoffnung wie im Rauch.

Die Fackeln gehen aus/ die Grabes-Ampel leucht/

Die Myrthen werden iht zu traurigen Cypressen/

Und unser Freuden-Mahl ein Leid- und Trauer-Essen/

Weil dieser Bräutigam erstarrt und erbleicht.

Das Hochzeit-Instrument und Spiel klingt ganz verstimmt/

An Violinen sind nur lauter schwarze Schleiffen/

Da sich die Gäste selbst als Trauer-Leute häuffen/

Und unser Glocken-Klang den Schall der Freuden nimmt.

Ich ändre iht selbst mein Braut- und Hochzeit-Lied/

Und muß statt dessen heut ein Grabes-Denckmahl schreiben/

So kan der Tod vom Saal uns zu der Grube treiben.

Jedoch wer auff der Welt ein wahres Iesus-Glied

[*] Im Calender ist der Tag/ an welchem der Seelige Herr seine Hochzeit vor 50

Jahren nemlich den 7 Octobr. gehalten/ dieses Jahr mit dem Nahmen Spes
bezeichnet.

C 103-

2000
col. 1145 h/n

Wie unser alte Herr allhier gewesen ist/
 Der wird zu Frieden seyn. Ach möchte ich Dich fragen!
 Was solte Dir wohl mehr o Seeliger behagen/
 Dis/das Du also bey des Lammes Hochzeit bist/
 Und man zu dieser Dir von Herzen gratuliert?
 Und oder/ob so Du alhier auff dieser Erden
 Ein Bräutigam bey uns noch einmahl sollen werden?
 So weiß ich was dein Mund vor eine Antwort führt;
 Du sprichst wie dieses Dir nunmehr mehr gefällt/
 Das mit dem Grabe-Lied ich also Dich bediene/
 Als irgend bey dem Mahl und Deiner Hochzeit-Bühne/
 Weil Deine Seele sich zu Jesu Rechten stellt.
 So ist's Du warest hier ein guter ächter Christ/
 Der Tempel mag hievon mit Grund und Wahrheit zeugen/
 Und wir vermögen hier dein Lob nicht zu verschweigen/
 Du warst mit Redlichkeit und Frommsenn außgerüst.
 Die Kirche pranget noch von deiner milden Hand
 Die Du ja ebenfalls so schön hast ausgezieret/
 Und sonst bey der Stadt viel Gutes auffgeführt/
 So Ein und Anderen noch wissend und bekand.
 Des Herren Haus hast Du wenns noch so früh/ besucht/
 Du warest vieler/ und der Demigen Berather/
 Wie unsrer Kirchen auch ein alter treuer Vater/
 Die Falschheit war bey Dir entfernet und verflucht.
 Wie oft erfreut ich mich wenn ich Dich beten sah;
 Wenn Du Dein Hertz bey Gott mit Andacht zugewendet/
 Und deine Seele hast demselbigen verpfändet/
 Ein solcher WERK ist dem Himmel warlich nah.
 Noch eines fället mir anitz im Schluß bey/
 Und selbiges zwar ist von seinem Handelwesen;
 So unter andern Er mit Steinen sich erlesen/
 Es fragt sich ob nicht auch ein Grab-Stein drunter sey?
 Allein Er braucht Ihn nicht/die Steine unsrer Stadt
 Die haben gleichsam dis sich alle lassen ätzen
 Man soll Ihn Alters werth/ fromm und auch redlich schätzen
 Dieweil Er auff der Welt also gelebet hat.

So begleitete den alten Herrn Kirchen-Vater/
 und geehrtesten Herrn Gebatter zu Grabe

M. Johann Rechenberg/

Deutsch und poln. Prediger in der Neu-Stadt.

os(O)os

inv. 113092

K. pt. 3 adl. 103